

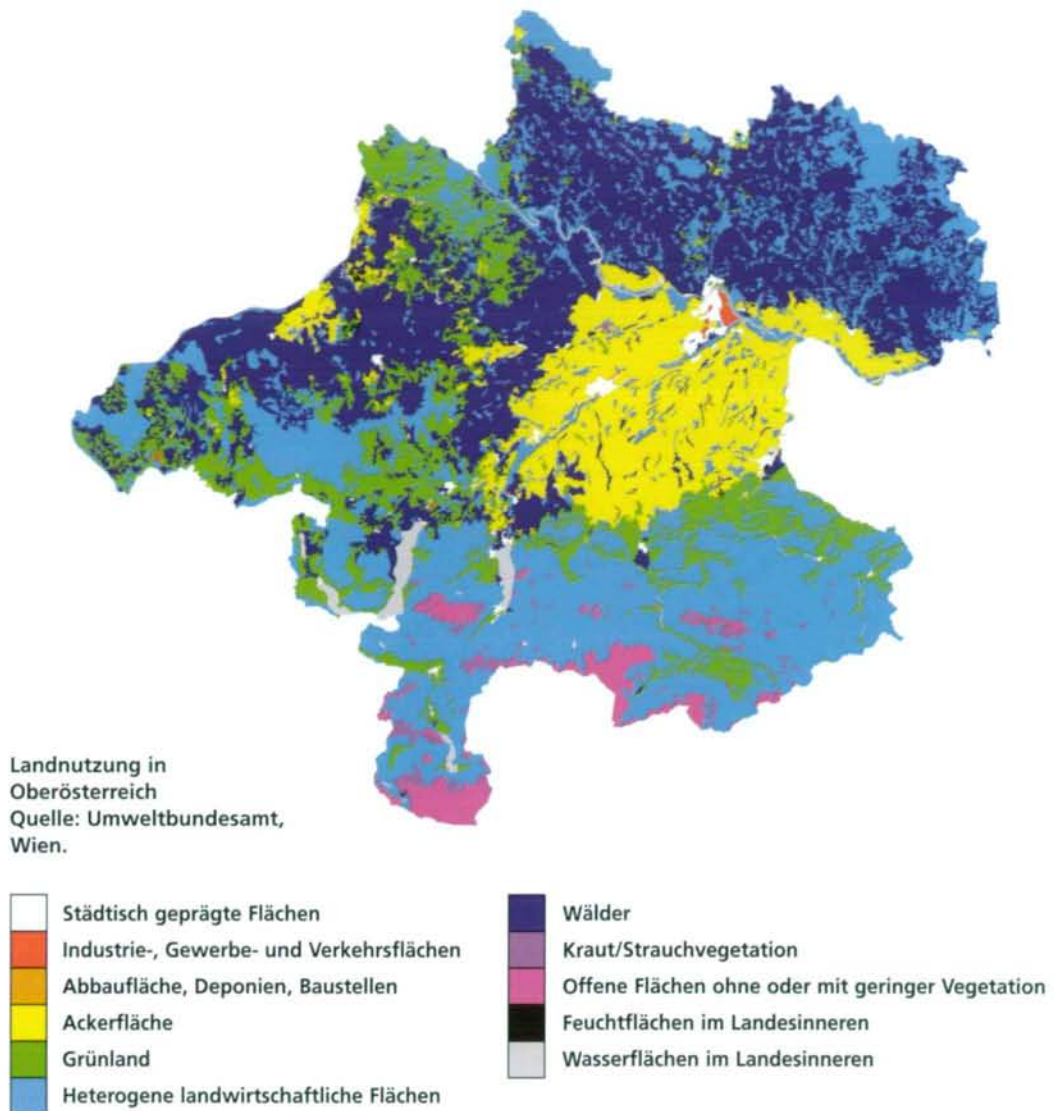
Ergebnisse der Atlaskartierung und Naturschutz: Schwerpunktregionen für die langfristige Erhaltung der oberösterreichischen Brutvogelfauna

A. SCHUSTER, H. STEINER, H. UHL, U. WIESINGER

Dieses Kapitel befasst sich mit Möglichkeiten und Grenzen der Anwendung der Ergebnisse der vorliegenden Atlaskartierung für die Erhaltung und den Schutz der oberösterreichischen Brutvogelfauna. Bedeutende Themenbereiche des Vogelschutzes in Zusammenhang mit der Veränderung der Landschaft und der Landnutzung in Oberösterreich werden in den Kapiteln Vogelschutz (vgl. UHL, STEINER, WEIBMAIR) behandelt. Die für die Einstufung des Gefährdungsstatus der Brutvogelfauna Oberösterreichs benötigten Informationen umfassen im Idealfall eine Dokumentation des derzeitigen Status jeder Art, Kenntnis über vergangene Veränderungen und die Prognose zukünftiger Entwicklungen. Diese können aus bekannten Bestandsveränderungen der jeweiligen Art in Oberösterreich oder aus Bestandsentwicklungen der Art in klimatisch vergleichbaren Regionen, in denen beispielsweise die Intensivierung oder die Extensivierung der Nutzung der Landschaft durch den Menschen weiter fortgeschritten ist, abgeschätzt werden. Zur Festlegung des Status einer Vogelart benötigt man Informationen zu Bestandsgröße und Verteilung der Vorkommen der Art und diesbezüglicher Veränderungen. Eine Atlaskartierung im ursprünglichen Sinn ist eine Momentaufnahme, deren Ziel es ist, in einem kurzen Zeitraum von wenigen Jahren ein möglichst vollständiges Bild der Verbreitung der vorkommenden Arten zu dokumentieren. Je nach dem Ausmaß der Kartierungsintensität fallen in Abhängigkeit von der Erfassbarkeit der Arten in unterschiedlichem Ausmaß auch

quantitativ verwertbare Daten an. Daraus ergibt sich für eine Reihe von Arten die Möglichkeit, auch Bestandszahlen abzuschätzen, wobei die Genauigkeit dieser Erfassung oft mit der Seltenheit der Arten zunimmt. Für die meisten Arten erbringt eine Kartierung in dieser Form keine Ergebnisse, die eine gezielte, quantitative Bestandserfassung, sei es eine vollständige Erhebung des Brutbestands oder eine systematische stichprobenartige Erfassung, die über eine Hochrechnung eine Abschätzung der Bestandsgröße erlaubt, ersetzen könnte.

Über die Verbreitung der Arten ergibt die vorliegende Kartierung aber für den Naturschutz sehr wertvolle Informationen. Das Verbreitungsbild der Arten weist in vielen Fällen auf die Gebiete hin, in denen eine Art ihre zahlenmäßig bedeutendsten Vorkommen besitzt, also auf die Gebiete, in denen spezifische Untersuchungen über gefährdete Arten besonders lohnend sind. Eine Kombination der vorliegenden, detaillierten Verbreitungskarten der Brutvogelarten ermöglicht es, die für den Schutz gefährdeter Brutvogelarten insgesamt bedeutendsten Gebiete des Bundeslandes zu identifizieren. Diese Identifizierung von Schwerpunkträumen für den Vogelschutz ist aber von den Kriterien abhängig, nach denen eine Vogelart als schützenswert eingestuft wird. Hierfür existieren verschiedene Ansätze, die auch die Einbeziehung der überregionalen Bestands- und Gefährdungssituation der Arten erfordern: Ist eine Art in einer Region sehr selten, so kann sie grundsätzlich als schützenswert



aufgefasst werden, da auch die Verbreitung einer Art über die Verteilung der Vorkommen wesentlich für die zukünftige Bestandsentwicklung sein kann. Es muss aber gleichermaßen berücksichtigt werden, in welchem Kontext ein regionales Vorkommen zu den überregional bedeutenden Vorkommen einer Art steht: Ist eine Vogelart überregional selten oder im Bestand rückläufig und besitzt diese Art in Oberösterreich bedeutende Populationen, so ist die Bedeutung der Erhaltung von Vorkommen dieser Art in Oberösterreich sehr hoch. Dies betrifft zum Beispiel den Wachtelkönig (*Crex crex*). Ist eine Brutvogelart in Oberösterreich selten, besitzt sie aber in Europa große Populationen, so ist das Vorkommen in Oberösterreich weniger bedeutend. Dies betrifft im Extremfall Arten wie die Mittelmeermöwe (*Larus michahellis*), den Steinschmätzer (*Oenanthe o-*

nanthe) oder die Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), die in Oberösterreich nur in einzelnen Paaren brüten. Umgekehrt aber können in Oberösterreich die Vorkommen weniger stark gefährdeter Arten von besonderer Bedeutung für die überregionale Erhaltung der Art sein, wenn bedeutende Populationen in Oberösterreich anzutreffen sind. Beispiele hierfür sind vor allem wald- und gebirgsbewohnende Arten, wie Wespenbussard (*Pernis apivorus*), Haselhuhn (*Bonasa bonasia*), Weißrückenspecht (*Picoides leucotos*), Zwergschnäpper (*Ficedula parva*), Alpenbraunelle (*Prunella collaris*) und Ringdrossel (*Turdus torquatus*). Für einen Teil dieser Arten sind gegenwärtig keine Erhaltungsmaßnahmen notwendig, andere sind hingegen deutlich rückläufig, wie Auerhuhn (*Tetrao urogallus*) und Haselhuhn (STEINER, SCHMALZER & PUHRINGER 2002). Wichtig ist es, in Zusammenhang mit einer überregionalen

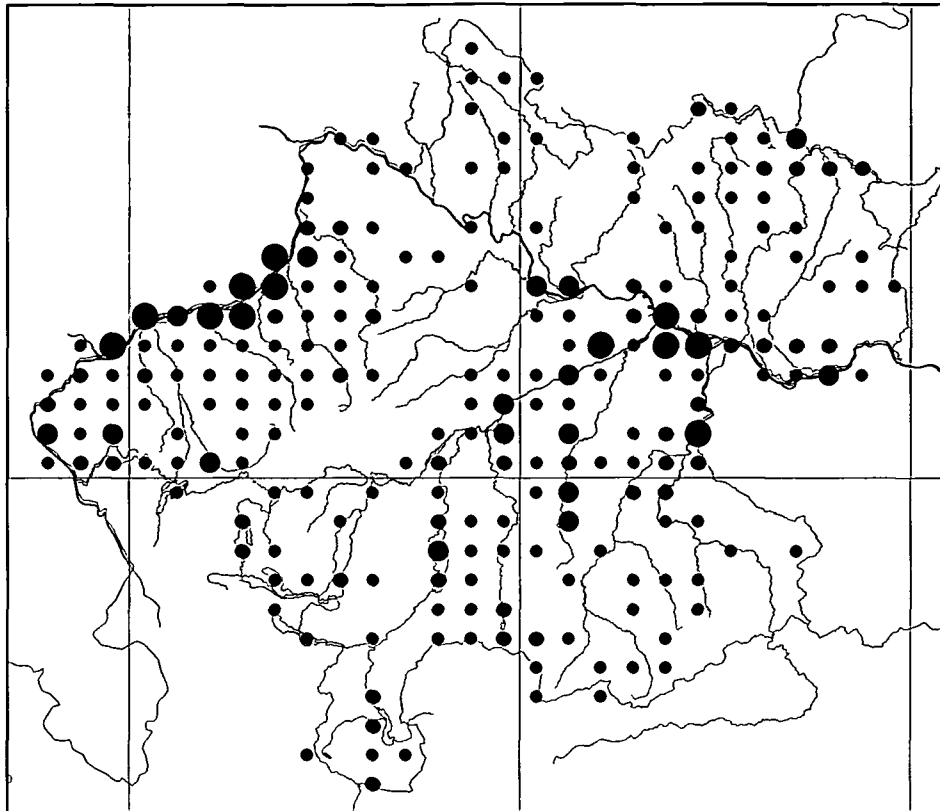


Abb. 1: Verteilung der von 1997 – 2001 in Oberösterreich „sehr seltenen“ Brutvogelarten in vier Größenklassen. Angegeben wird die Zahl der pro Rastereinheit festgestellten Arten, die im Untersuchungszeitraum in Oberösterreich in maximal 20 Rastereinheiten festgestellt wurden. Berücksichtigt sind alle Nachweiskategorien.

Legende:

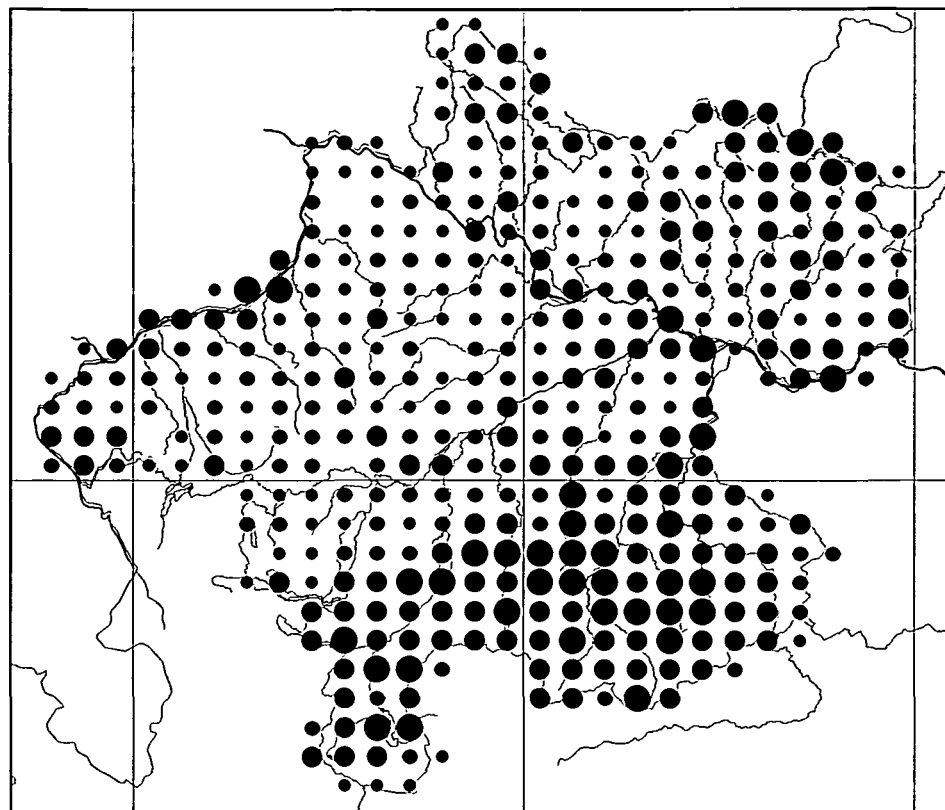
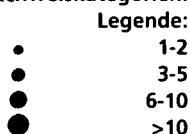
- 1-2
- 3-5
- 6-10
- >10

Vorsorgestrategie die Bestandssituation dieser Arten zu kontrollieren, um auch bei den derzeit weniger gefährdeten Arten rechtzeitig auf rückläufige Entwicklungen reagieren zu können. Manche Arten, wie beispielsweise der Uhu (*Bubo bubo*), sind bereits jetzt Gegenstand intensiver Schutzbemühungen, die die derzeit relativ günstige Situation dieser Arten bedingen (HASLINGER 1997–2001). Großvögel mit geringen Fortpflanzungsraten sind besonders abhängig von der Akzeptanz durch den Menschen und können rasch (wieder) einen höheren Gefährdungsgrad erreichen, wie zum Beispiel der Steinadler (*Aquila chrysaetos*). Bei diesen sowie bei anderen Arten, bei denen Konfliktpotenziale mit verschiedenen Gruppen von Naturnutzern (Jagd, Fischerei, Landwirtschaft, Tourismus) bestehen, werden Schutzaktivitäten in besonderem Maße auf eine Verbesserung der Akzeptanz abzielen müssen.

Auf der Grundlage des Datenmaterials der oberösterreichischen Brutvogelkartierung wurden Artdichtekarten für nach verschiedenen Bewertungskriterien gefährdete Arten angefertigt. Bezüglich der Einstufung der Bedeutung verschiedener Regionen Oberösterreichs für den Vogelschutz ergeben sich daraus zwei wesentliche Ergebnisse:

Abb. 1 zeigt die Dichteverteilung der in Oberösterreich besonders seltenen Brutvogelarten mit Vorkommen in maximal 20 Rastereinheiten (insgesamt 34 Arten). Unter diesen Arten sind alle diejenigen, deren Verschwinden als Brutvogel in der nächsten Zeit befürchtet werden muss, wie Steinkauz (*Athene noctua*), Wiedehopf (*Upupa epops*), Haubenerle (*Galerida cristata*) und Heidelerche (*Lullula arborea*). Weiters fallen in diese Gruppe Arten mit derzeit stabilem, aber sehr kleinflächigen Areal in Oberösterreich, wie Nachtreiher (*Nycticorax nycticorax*), Kolbenente (*Netta rufina*) und Rohrschwirl (*Locustella luscinioides*); daneben aber auch Neu- oder Wiederbesiedler der jüngsten Zeit, beispielsweise verschiedene Entenarten, wie Brandgans (*Tadorna tadorna*), Knäkente (*Anas querquedula*) und Schellente (*Bucephala clangula*). Die Vorkommen dieser Arten sind sehr deutlich auf die niederen Lagen, insbesondere die großen Flussniederungen an Inn, in den Beckenlagen der Donau, an Salzach, Traun und Enns und deren größeren Zubringern sowie auf das Innviertler Seen- und Moorgebiet konzentriert. Hier besteht historisch wie aktuell die größte Artenvielfalt und kommen absolut, wie auch anteilmäßig die höchsten Dichten an gefährdeten Arten vor. Aufgrund

Abb. 2: Verteilung überregional schützenswerter Brutvogelarten in Oberösterreich in vier Größenklassen.
 Angegeben wird die Zahl der Brutvogelarten, die im Anhang I der Richtlinie 79/409/EWG („EU-Vogelschutzrichtlinie“) aufgelistet sind. Berücksichtigt sind alle Nachweiskategorien.



des anhaltenden Zivilisationsdrucks sind in diesen Gebieten weiterhin die größten negativen Veränderungen zu erwarten. Es darf aber nicht außer Acht gelassen werden, dass unter bestimmten Bedingungen auch hier sehr positive Entwicklungen in Gang kommen, wie beispielsweise an den Innstauseen oder in Kiesgruben mit Flachwasserbereichen im Trauntal, wo sich jeweils innerhalb relativ kurzer Zeiträume nach dem Entstehen seltene Wasservogelarten in erheblichen Populationsgrößen angesiedelt haben. Gleiches ist hier bei Flussrenaturierungen oder Extensivierungsmaßnahmen in der Agrarlandschaft zu erwarten. Gezielte Maßnahmen können hier besonders effektiv sein, da auf kleinen Flächen hohe Arten- und Individuendichten an gefährdeten Arten gefördert werden können.

Abb. 2 zeigt die Verteilung der Arten des Anhang I der „EU-Vogelschutzrichtlinie“, die in der Europäischen Union vorkommenden gefährdeten Brutvogelarten auflistet, für deren Erhaltung ein Netz an geeigneten Schutzgebieten eingerichtet werden muss (insgesamt 43 Brutvogelarten). Daraus ergibt sich eine wesentliche Erweiterung der für den überregionalen Erhalt von Vogelarten bedeutenden Flächen in Oberösterreich. Auffallend ist die geschlossen hohe Dichte an Vogelarten

des Anhang I im oberösterreichischen Alpenanteil und in den höchsten Lagen der Böhmerischen Masse, im Freiwald und im Böhmerwald. Die Vogelarten, die dafür ausschlaggebend sind, sind überwiegend wald- und gebirgsbewohnende Arten, darunter mehrere Raufußhuhnarten, Spechte, Eulen, Steinadler, Wanderfalke (*Falco peregrinus*) und Wespenbussard (*Pernis apivorus*). Weiters sind für die Auswahl dieser Gebiete eine Reihe von Vogelarten des Kulturlandes, wie Weißstorch (*Ciconia ciconia*), Wachtelkönig (*Crex crex*) und Neuntöter (*Lanius collurio*) und Arten der Feuchtgebiete, wie Nachtreiher, Rohrweihe (*Circus aeruginosus*), Blaukehlchen (*Luscinia svecica*) und Eisvogel (*Alcedo atthis*) von Bedeutung. Für die Vogelarten des Anhang I der Vogelschutzrichtlinie müssen die für das Vorkommen der Arten am besten geeigneten Flächen jedes Mitgliedsstaates der Europäischen Union als „Besondere Schutzgebiete“ ausgewiesen werden. In Oberösterreich liegen diese Gebiete einerseits in den Flussniederungen von Salzach, Inn, Donau und Traun, in den Kalkalpen und in den höheren Lagen des Mühlviertels im Böhmerwald, entlang der Malsch und im Freiwaldgebiet. Bisher wurde aber nur ein Teil der für das Europäische Schutzgebietsnetzwerk bedeutenden Flächen

in Oberösterreich auch tatsächlich nominiert. In den nominierten Gebieten müssen die vorkommenden Vogelarten des Anhang I auf dem bestehenden Bestandsniveau erhalten werden. Dafür ist auch eine regelmäßige Kontrolle der Bestandsgrößen dieser Arten erforderlich, was eine geeignete Basis für die Einrichtung eines Monitoringsystems gefährdeter und überregional bedeutender Brutvogelarten in Oberösterreich darstellt.

Die Abb. 1 und 2 zeigen deutlich die unterschiedlichen Gewichtungsmöglichkeiten bei der Interpretation der vorliegenden Kartierungsergebnisse. Die beiden Kartenabbildungen dürfen in ihrer Aussage aber nicht überbewertet werden. Unberücksichtigt bleiben hier bereits in der jüngeren Vergangenheit abgelaufene Prozesse, die zur Verringerung der Bedeutung ursprünglich sehr hochwertiger Gebiete geführt haben. Dies betrifft in erster Linie die Kulturlandschaft des Alpenvorlands und der klimabegünstigten Teile des Mühlviertels, die in einem immer noch ablaufenden Prozess sukzessive an Vogelarten verarmen. Der Hauptgrund dafür ist die zunehmend intensive landwirtschaftliche Nutzung, die hier besonders begünstigt ist. Eine ganze Serie von Brutvogelarten ist hier bereits verschwunden oder auf minimale Restvorkommen reduziert. Dazu zählen so prominente Arten wie Zwergohreule (*Otus scops*), Steinkauz und Schleiereule (*Tyto alba*), Wiedehopf, Rotkopfwürger (*Lanius senator*) und Schwarzstirnwürger (*Lanius minor*). Manche Arten dieser Gruppe haben in höheren, weniger intensiv nutzbaren Lagen des Mühlviertels Restbestände erhalten, wie der Wachtelkönig, das Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) und die Heidelerche. Aber auch noch weiter verbreitete Arten wie der Neuntöter weisen nur noch hier bedeutende Populationen auf. Die jüngsten Beispiele für Arten, die aus der Kulturlandschaft der niederen Lagen verschwinden, sind der Wendehals (*Jynx torquilla*) und der Baumpieper (*Anthus trivialis*) und es ist bei einem Anhalten dieser Entwicklung sehr wahrscheinlich, dass bald weitere Arten, möglicherweise auch häufige Allerweltsarten, wie die Feldlerche (*Alauda arvensis*) und die Rauchschnalze (*Hirundo rustica*), folgen werden.

Unterschiedliche Betrachtungsebenen, sei es das weltweite Vorkommen einer Art, das Vorkommen in Europa, in Österreich oder im Bundesland Oberösterreich, führen hier zu

unterschiedlicher Bewertung der Bedeutung verschiedener Teilregionen. Nachdem die Ressourcen des Naturschutzes in Relation zu den auftretenden Anforderungen knapp sind, kommt einer gut durchdachten Prioritätenreihung besondere Bedeutung zu. Im Sinne der Erhaltung der regionalen wie überregionalen Artenvielfalt müssen dabei verschiedene Kriterien gleichzeitig beachtet werden. Einerseits sind kurzfristig die besonders seltenen und gefährdeten Arten, deren Verschwinden in nächster Zeit befürchtet werden muss, für den Naturschutz besonders bedeutend. Zahlreiche Arten können mittlerweile nur noch mittels konsequenter Artenschutzmaßnahmen vor einem Verschwinden aus Oberösterreich bewahrt werden. Die Effizienz derartiger Artenschutzprogramme sollte im Bedarfsfall in Zukunft durch Ursachenanalysen über populationsökologische Zusammenhänge verbessert werden. Dazu zählen Detailuntersuchungen zu Siedlungsdichte, Konstanz der Revierbesetzung, Reproduktionsraten, Mortalität, bevorzugten Nahrungslebensräumen, Prädation und Konkurrenz und wechselseitigen Beeinflussungen dieser Faktoren. Im Sinne einer überregionalen Naturschutzstrategie dürfen aber gleichzeitig Entwicklungen bei weniger stark gefährdeten Arten nicht übersehen werden, vor allem wenn sie überregional relevante Bestandsgrößen in Oberösterreich aufweisen. Andernfalls ist absehbar, dass sukzessive, relativ unbeachtet weitere Arten in die höheren Gefährdungskategorien aufsteigen. Die vorliegenden Kartierungsergebnisse ermöglichen es, nach verschiedenen Kriterien die für den Schutz der derzeit vorkommenden Vogelarten bedeutendsten Gebiete großräumig abzugrenzen. Bei der für die Abbildung verwendeten, relativ kleinen Rastereinheit ist eine nahezu vollständige Erfassung der Verbreitung einer großen Zahl von Brutvogelarten gelungen, darunter fallen auch eine Reihe schwerer erfassbarer, nachtaktiver, schilf- oder gebirgsbewohnender Arten, wie Zwergdommel (*Ixobrychus minutus*), Wasserralle (*Rallus aquaticus*), Steinkauz oder Ringdrossel (*Turdus torquatus*). Es muss aber beachtet werden, dass eine Serie von für den Naturschutz sehr bedeutenden Arten nur in Teilgebieten vollständig erfasst wurden. Das betrifft insbesondere Greifvogelarten, wie Wespenschnabel, Baumfalke (*Falco subbuteo*), Sperber (*Accipiter nisus*) und Habicht (*Accipiter gentilis*), die weiter verbreiteten Eulenar-

ten, Weißrückenspecht und Dreizehenspecht (*Picoides tridactylus*), die Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*), das Haselhuhn und die Wachtel (*Coturnix coturnix*). Trotz dieser Einschränkungen werden die Ergebnisse dieser Kartierung auch zukünftig sehr bedeutend für eine erfolgreiche Tätigkeit des Naturschutzes in Oberösterreich sein: Im Falle einer Wiederholung der Kartierung besteht bei Berücksichtigung der vorliegenden Einschränkungen (vgl. Methodenkritik H. STEINER) erstmals auch eine fundierte Vergleichsbasis für eine detaillierte Auswertung von Veränderungen der Verbreitung der meisten Brutvogelarten Oberösterreichs. Dies stellt neben regelmäßigen Bestandserfassungen eine wesentliche Grundlage für die zukünftige Einstufung des Gefährdungsgrades dieser Arten in Zusammenhang mit regelmäßig aktualisierten „Roten Listen“ dar, die langfristig auch eine Überprüfung des Erfolgs von Naturschutzmaßnahmen ermöglichen.

Literatur

- HASLINGER G. (1977-2001): Erhebung der Eulenbestände in Oberösterreich. — Unveröffentlichte Berichte an die Naturschutzabteilung der OÖ. Landesregierung.
- STEINER H., SCHMALZER A. & N. PÖHRINGER (2002): Auerhuhn, Birkhuhn und Haselhuhn im Nationalpark Kalkalpen. Bestände, Lebensraum und Management. Mit Beiträgen über Anhang 1 Arten (Spechte, Eulen, Greifvögel und Rote Liste Arten) — Unveröff. Endbericht im Auftrag von Nationalpark OÖ. Kalkalpen Ges.m.b.H. 1-210+Anhang.

Erklärungen zur nachfolgenden Tabelle gefährdeter und geschützter Arten in Oberösterreich

Die **Einstufung der Häufigkeit** bezieht sich auf die Anzahl der erhobenen oder geschätzten Brutpaarzahlen oder Revierzahlen, bzw. balzender Männchen.

Sporadisch:	brütet nicht regelmäßig und alljährlich, meist nur in Einzelpaaren in Oberösterreich
Sehr selten	< 10 Brutpaare
Selten	11–100 Brutpaare
Mäßig häufig	101–500 Brutpaare
Häufig	> 500 Brutpaare
Sehr häufig	> 5000 Brutpaare

Die europaweite Einstufung beruht auf den aktuellen **Anhängen der EU-Vogelschutzrichtlinie** (Richtlinie des Rates 79/409/EWG vom 2. April 1979 über die Erhaltung wildlebender Vogelarten) und die aktuellen Gefährdungskategorien in HEATH et al. (2000).

Die Kriterien der **Roten Liste der Vögel Österreichs** (FRÜHAUF, in Druck) sind weitgehend mit der Oberösterreichischen Roten Liste vergleichbar:

A0	regional ausgestorben (RE)
A1	vom Aussterben bedroht (CR)
A2	stark gefährdet (EN)
A3	gefährdet (VU)
A4	potenziell gefährdet (NT)
LC	lokal häufig (LC)
B2	Vermehrungsgast

Die Einstufung hinsichtlich Gefährdung von Brutpopulationen bezieht sich auf den europäischen Gefährdungsgrad (SPEC 1-4) nach TUCKER & HEATH (1994) und HEATH et al. (2000):

SPEC 1: Species of global conservation concern because they are classified als Globally Threatened, Conservation Dependent or Data Deficient in COLLAR et al. (1994)

SPEC 2: Species whose global populations are concentrated in Europe (i.e. more than 50% of their global population or range in Europe) and which have an Unfavourable Conservation Status in Europe.

SPEC 3: Species whose global populations are not concentrated in Europe, but have an Unfavourable Conservation Status in Europe.

SPEC 4: Species whose global populations are concentrated in Europe (i.e. species with more than 50% of their global population or range in Europe) but which have a Favourable Conservation Status in Europe.

European Threat Status:

EN	Endangered
VU	Vulnerable
RA	Rare
DE	Declining
LO	Localized
SE	Secure
Ins	Insufficiently Known

Beim **österreichweiten Trend** bezieht sich der erste Wert auf die Veränderung in der Bestandsentwicklung und der zweite Wert auf die Veränderung in der Arealentwicklung:

-2	stark abnehmend, -100 bis -50%
-1	abnehmend, -50 bis -20%
0	stabil, -20 bis +20%
+1	zunehmend, +20 bis +50%
+2	stark zunehmend, +50 bis +100%

Die Kategorie **Schutz** bezieht sich auf oberösterreichische Gesetzeslage, wonach eine Vogelart dem Naturschutz (N) - oder Jagdgesetz (J) zugeordnet ist

Die Rote Liste der Vögel Oberösterreichs (BRADER & WEIBMAIR 2003) beinhaltet

A) Autochthone Arten, die sich in Oberösterreich regelmäßig vermehren oder vermehrt haben, deren Bestände ausgestorben, verschollen oder gefährdet sind.

Kategorie 0 „Ausgestorben oder verschollen“

In Oberösterreich ausgestorbene, ausgerottete oder verschollene Arten, denen bei Wiederauftreten besonderer Schutz gewährt werden muß. Noch um 1800 in Oberösterreich lebende, in der Zwischenzeit mit Sicherheit oder großer Wahrscheinlichkeit erloschene Arten. Bestandssituation:

- Arten, deren Populationen nachweisbar ausgestorben sind bzw. ausgerottet wurden, oder
- „verschollene Arten“, d. h. solche, deren Vorkommen früher belegt worden ist, die jedoch seit längerer Zeit (mindestens seit 10 Jahren) trotz Suche nicht mehr nachgewiesen wurden und bei denen daher begründeter Verdacht besteht, daß ihre Populationen erloschen sind.

Kategorie 1 „Vom Aussterben bedroht“

Vom Aussterben bedrohte Arten, für die Schutzmaßnahmen dringend notwendig sind. Das Überleben dieser Arten in Oberösterreich ist unwahrscheinlich, wenn die verursachenden Faktoren weiterhin einwirken oder bestandserhaltende Schutz- und Hilfsmaßnahmen des Menschen nicht unternommen werden bzw. wegfallen. Bestandssituation:

- Arten, die in ihren Einzelvorkommen oder wenigen, isolierten und kleinen bis sehr kleinen Populationen auftreten, deren Bestände aufgrund gegebener und absehbarer Eingriffe ernsthaft bedroht sind,
- Arten, deren Bestände durch langanhaltenden, starken Rückgang auf eine bedrohliche bis kritische Größe zusammengeschmolzen sind oder deren Rückgangsgeschwindigkeit im größten Teil des heimischen Areals extrem hoch ist.

Die Erfüllung eines der Kriterien reicht zur Anwendung der Kategorie aus.

Kategorie 2 „Stark gefährdet“

Gefährdung im nahezu gesamten oberösterreichischen Verbreitungsgebiet. Bestandssituation:

- Arten mit kleinen Beständen,
- Arten, deren Bestände im nahezu gesamten einheimischen Verbreitungsgebiet signifikant zurückgehen oder regional (auf Großlandschaften bezogen) verschwunden sind.

Die Erfüllung eines der Kriterien reicht zur Anwendung der Kategorie aus.

Kategorie 3 „Gefährdet“

Die Gefährdung besteht in großen Teilen des einheimischen Verbreitungsgebietes. Bestandssituation:

- Arten mit regional kleinen oder sehr kleinen Beständen,
- Arten, deren Bestände regional bzw. vielerorts lokal zurückgehen oder lokal verschwunden sind.

Die Erfüllung eines der Kriterien reicht zur Anwendung der Kategorie aus.

Kategorie 4 „Potenziell Gefährdet“

- Arten, die in Oberösterreich nur wenige bzw. kleine Vorkommen besitzen und
- Arten, die in kleinen Populationen am Rande ihres Areals leben, sofern sie nicht bereits wegen ihrer aktuellen Gefährdung zu den Kategorien 1 bis 3 gezählt werden. Auch wenn eine aktuelle Gefährdung heute nicht besteht, können solche Arten wegen ihrer großen Seltenheit durch unvorhergesehene lokale Eingriffe schlagartig ausgerottet werden.
- Arten, mit noch weiterer Verbreitung und/oder gegenwärtig befriedigender Bestandssituation, die aber bei fortschreitender Intensivierung der anthropogenen Eingriffe in ihre Lebensräume oder durch direkte menschliche Nachstellung rasch in eine höhere Gefährdungskategorie geraten können.

Kategorie 5 „Gefährdung nicht genau bekannt“

- Arten, die sicher entweder „vom Aussterben bedroht“, „stark gefährdet“ oder „gefährdet“ sind, über die jedoch nicht genügend Information vorhanden ist, um sie einer der drei Kategorien zuordnen zu können.

Kategorie 6 „Nicht genügend bekannt“

- Arten, die vermutlich, aber wegen zu geringen Kenntnisstandes nicht ganz sicher zu einer der oben aufgezählten Kategorien gehören.

B) Gefährdete Arten, die sich in Oberösterreich nicht regelmäßig vermehren oder nie vermehrt haben, im Gebiet jedoch während bestimmter Entwicklungs- oder Wanderphasen auftreten können.

Kategorie I „Gefährdete Vermehrungsgäste“

- Arten, deren regelmäßiges Reproduktionsgebiet Oberösterreich nicht miteinschließt, die sich aber unregelmäßig oder ausnahmsweise hier fortpflanzen oder fortgepflanzt haben.

Kategorie II „Gefährdete Arten, die sich in Oberösterreich in der Regel nicht fortpflanzen“

- Gefährdete Arten, die die überwiegende Zeit ihres Lebens in Oberösterreich verbringen, sich hier aber nicht oder nur sporadisch fortpflanzen.

Kategorie III „Gefährdete Übersommerer und Überwinterer“

- Arten, von denen gefährdete Brutpopulationen in Oberösterreich für ihr Überleben wichtige Übersommerungs- bzw. Überwinterungsplätze haben.

Art		Häufigkeit in OÖ.	EU-Anhänge	R.L. OÖ.	R.L. Österr.	EU Status	Bestand, Areal	Gesetz
Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	Selten		4	A 4	SE	-1/0	N
Haubentaucher	<i>Podiceps cristatus</i>	Mäßig häufig		4	A 4	SE	+2/+2	N
Schwarzhalstaucher	<i>Podiceps nigricollis</i>	Sporadisch	I		A 2	SE	-2/0	N
Purpureiher	<i>Ardea purpurea</i>	Sporadisch	I	I	A3	SPEC 3, VU	0/0	N
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	Mäßig häufig	3	A	4	SE	+1/+2	J
Nachtreiher	<i>Nycticorax nycticorax</i>	Selten	I	1	A 1	SPEC 3, DE	-2/0	N
Zwergdommel	<i>Ixobrychus minutus</i>	Sehr selten	I	1	A 2	SPEC 3, (VU)	-2/-1	N
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	Sehr selten	I	1	A 4	SPEC 2, VU	+1/0	N
Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>	Selten	I	3	A 4	SPEC 3, RA	+2/+2	N
Weißwangengans	<i>Branta leucopsis</i>	Sporadisch	I			SPEC 4/2, LO W		N
Schnatterente	<i>Anas strepera</i>	Selten	II-1	2	A 4	SPEC 3, VU	+2/0	J
Krickente	<i>Anas crecca</i>	Sehr selten	II-1, III-2	3	A 2	SE	-2/0	J
Knäkente	<i>Anas querquedula</i>	Sehr selten	II-1	1	A 3	SPEC 3, VU	-1/0	J
Löffelente	<i>Anas clypeata</i>	Sehr selten	II-1, III-2	1	A 3	SE	+1/0	J
Kolbenente	<i>Netta rufina</i>	Selten	II-2	1	A 3	SPEC 3, DE	+2/+2	J
Tafelente	<i>Aythya ferina</i>	Selten	II-1, III-2	2	A 4	SPEC 4, SE	+2/0	J
Schellente	<i>Bucephala clangula</i>	Sehr selten	II-2	I	NE	SE	+2/+2	J
Gänsesäger	<i>Mergus merganser</i>	Selten	II-2	3	A 4	SE	+1/+2	N
Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	Mäßig häufig	I	4	A 4	SPEC 4, SE	0/0	N
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	Sehr selten	I	1	A 2	SPEC 3, VU	0/0	N
Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>	Selten	I	1	A 4	SE	+2/+1	N
Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>	Mäßig häufig		3	A 4	SE	0/0	J
Steinadler	<i>Aquila chrysaetos</i>	Selten	I	3	A 4	SPEC 3, RA	+2/0	J
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	Häufig			LC	SPEC 3, DE	0/0	N
Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	Mäßig häufig		4	A 4	SE	0/0	N
Wanderfalke	<i>Falco peregrinus</i>	Selten	I	3	A 4	SPEC 3, RA	+2/+1	N
Haselhuhn	<i>Bonasa bonasia</i>	Häufig	I,II-2	3	A 4	SE	-1/-1	J
Alpenschneehuhn	<i>Lagopus mutus</i>	Mäßig häufig	I,II-1,III-2	6	LC	SE	0/0	J
Birkhuhn	<i>Tetrao tetrix</i>	Mäßig häufig	I,II-2	2	A 4	SPEC 3, VU	-1/-1	J
Auerhuhn	<i>Tetrao urogallus</i>	Mäßig häufig	I,II-2,III-2	2	A 3	(SE)	-2/-1	J
Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>	Häufig	II-1,III-1	3	A 3	SPEC 3, VU	-2/-1	J
Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	Mäßig häufig	II-2	3	A 4	SPEC 3, VU	-1/0	J
Wasserralle	<i>Rallus aquaticus</i>	Selten-mäßig häufig	II-2	3	A 4	(SE)	0/0	N
Wachtelkönig	<i>Crex crex</i>	Selten	I	1	A 1	SPEC 1, VU	-1/-2	N
Tüpfelsumpfhuhn	<i>Porzana porzana</i>	Sporadisch	I	I	A 2	SPEC 4, SE	-2/0	N
Teichhuhn	<i>Gallinula chloropus</i>	Mäßig häufig-häufig	II-2		A 4	SE	-1/0	N

Art		Häufigkeit in OÖ	EU-Anhänge	R.L. OÖ.	R.L. Österr.	EU Status	Bestand, Areal	Gesetz
Flussregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>	Selten		1	A 3	(SE)	0/0	N
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	Häufig	II-2	4	A 4	(SE)	+2/+1	N
Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	Selten	II-1,III-2	1	A 1	(SE)	-2/-1	N
Waldschnepfe	<i>Scolopax rusticola</i>	Häufig	II-1,III-2	2	A 4	SPEC 3W, VU W	-1/0	J
Uferschnepfe	<i>Limosa limosa</i>	Sehr selten	II-2	1	A 3	SPEC 2, VU	+2/-1	N
Großer Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>	Selten	II-2	1	A 1	SPEC 3W, DE W	-1/-1	N
Stelzenläufer	<i>Himantopus himantopus</i>	Sporadisch	I	1	A 1	SE	+2/+1	N
Flussuferläufer	<i>Actitis hypoleucos</i>	Selten		1	A 2	SE	-1/-2	N
Lachmöwe	<i>Larus ridibundus</i>	Häufig	II-2	3	A 4	SE	-1/-1	N
Schwarzkopfmöwe	<i>Larus melanocephalus</i>	Selten	I	1	A 1	SPEC 4, SE	+2/0	N
Sturmmöwe	<i>Larus canus</i>	Sehr selten	II-2	1	A 1	SPEC 2, DE	+2/0	N
Weißkopfmöwe	<i>Larus cachinnans</i>	Sehr selten	II-2	1	A 2	(SE)	+2/+2	N
Flusseeschwalbe	<i>Sterna hirundo</i>	Sehr selten	I	1	A 1	SE	0/-1	N
Hohltaube	<i>Columba oenas</i>	Häufig	II-2	4	A 4	SPEC 4, SE	-1/0	N
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	Sehr häufig	II-2,III-1		LC	SPEC 4, SE	-1/0	N
Turteltaube	<i>Streptopelia turtur</i>	Häufig	II-2	4	LC	SPEC 3, DE	-1/0	N
Schleiereule	<i>Tyto alba</i>	Sehr selten		1	A 1	SPEC 3, DE	-2/-2	N
Zwergohreule	<i>Otus scops</i>	Sehr selten		1	A 1	SPEC 2, (DE)	-1/-2	N
Uhu	<i>Bubo bubo</i>	Selten	I	3	A 4	SPEC 3, VU	+2/0	N
Sperlingskauz	<i>Glaucidium passerinum</i>	Mäßig häufig	I	3	LC	(SE)	0/0	N
Steinkauz	<i>Athene noctua</i>	Sehr selten		1	A 1	SPEC 3, DE	-2/-2	N
Raufußkauz	<i>Aegolius funereus</i>	Mäßig häufig	I	5	A 4	(SE)	0/0	N
Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	Häufig			LC	SPEC 4, SE	0/0	N
Habichtskauz	<i>Strix uralensis</i>	Ausgestorben	I	0	DD	(SE)	+2/+2	N
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	Selten	I	2	A 3	SPEC 3, DE	-1/-1	N
Wiedehopf	<i>Upupa epops</i>	Sehr selten		1	A 2	SE	-2/-1	N
Ziegenmelker	<i>Caprimulgus europaeus</i>	Sporadisch	I	1	A2	SPEC 2, (DE)	-1/-1	N
Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>	Sehr selten		1	A 3	SPEC 3, DE	-2/-1	N
Grauspecht	<i>Picus canus</i>	Häufig	I	4	A 4	SPEC 3, DE	-1/0	N
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	Häufig		4	LC	SPEC 2, DE	-1/0	N
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	Sehr häufig	I		LC	SE	0/0	N
Mittelspecht	<i>Picoides medius</i>	Selten	I	2	A 4	SPEC 4, SE	0/0	N
Weißrückenspecht	<i>Picoides leucotos</i>	Mäßig häufig	I	3	A 4	SE	0/0	N
Kleinspecht	<i>Picoides minor</i>	Mäßig häufig		4	A 4	SE	-1/0	N
Dreizehenspecht	<i>Picoides tridactylus</i>	Häufig	I	4	LC	SPEC 3, DE	0/0	N
Haubenlerche	<i>Galerida cristata</i>	Sehr selten		1	A 2	SPEC 3, (DE)	-1/-1	N

Art		Häufigkeit in OÖ.	EU-Anhänge	R.L. OÖ.	R.L. Österr.	EU Status	Bestand, Areal	Gesetz
Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>	Sehr selten	I	1	A 3	SPEC 2, VU	-1/-1	N
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	Sehr häufig	II-2	4	LC	SPEC 3, VU	-1/0	N
Uferschwalbe	<i>Riparia riparia</i>	Häufig		4	A 4	SPEC 3, DE	+1/0	N
Felsenschwalbe	<i>Ptyonoprogne rupestris</i>	Selten		4	LC	SE	+2/+1	N
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	Sehr häufig		4	A 4	SPEC 3, DE	-2/0	N
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbica</i>	Sehr häufig		4	A 4	SE	-2/0	N
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	Häufig		3	A 4	SE	-1/-1	N
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	Mäßig häufig		3	A 4	SPEC 4, SE	+1/+2	N
Schafstelze	<i>Motacilla flava</i>	Sehr selten		1	A 4	SE	+2/+1	N
Wasseramsel	<i>Cinclus cinclus</i>	Häufig		4	LC	(SE)	-1/0	N
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	Sehr häufig			LC	SPEC 4, SE	0/+1	N
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	Sehr häufig			LC	SPEC 4, SE	0/0	N
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	Sporadisch		1	LC	SPEC 4, (SE)	+1/0	N
Blaukehlchen	<i>Luscinia svecica</i>	Selten	I	2	A 2	SE	0/+1	N
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	Häufig		4	A 4	SPEC 2, VU	-2/-1	N
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	Mäßig häufig		2	A 3	SPEC 4, SE	-2/-1	N
Schwarzkehlchen	<i>Saxicola torquata</i>	Selten		2	LC	SPEC 3, (DE)	0/0	N
Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>	Sehr selten		5	A 4	SE	0/0	N
Steinrötel	<i>Monticola saxatilis</i>	Bv.		5	A 2	SPEC 3, (DE)	-1/-1	N
Ringdrossel	<i>Turdus torquatus</i>	Häufig		6	LC	SPEC 4, SE	0/0	N
Amsel	<i>Turdus merula</i>	Sehr häufig	II-2		LC	SPEC 4, SE	0/0	N
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	Sehr häufig	II-2		LC	SPEC 4W, SE	+2/+1	N
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	Sehr häufig	II-2		LC	SPEC 4, SE	0/0	N
Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>	Sehr häufig	II-2		LC	SPEC 4, SE	0/0	N
Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>	Mäßig häufig		3	A 4	SPEC 4, SE	-1/0	N
Schlagschwirl	<i>Locustella fluviatilis</i>	Selten		2	LC	SPEC 4, SE	0/+1	N
Rohrschwirl	<i>Locustella luscinioides</i>	Selten		1	A 4	SPEC 4, (SE)	0/0	N
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	Häufig			LC	SPEC 4, SE	-1/0	N
Teichrohrsänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	Häufig		4	LC	SPEC 4, SE	0/0	N
Schilfrohrsänger	<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	Selten		1	LC	SPEC 4, (SE)	0/0	N
Drosselrohrsänger	<i>Acrocephalus arundinaceus</i>	Sehr selten		2	A 3	(SE)	-2/0	N
Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>	Häufig			LC	SPEC 4, SE	0/0	N
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	Häufig			LC	SPEC 4, SE	-1/0	N
Sperbergrasmücke	<i>Sylvia nisoria</i>	Sporadisch	I	I	LC	SPEC 4, (SE)	0/0	N
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	Sehr häufig			LC	SPEC 4, SE	-1/0	N
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	Sehr häufig			LC	SPEC 4, SE	+1/0	N

Art		Häufigkeit	EU-Anhänge	R.L. OÖ.	R.L. Österr.	EU Status	Bestand, Areal	Gesetz
Berglaubsänger	<i>Phylloscopus bonelli</i>	Häufig		6	LC	SPEC 4, SE	0/0	N
Waldlaubsänger	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	Sehr häufig			LC	SPEC 4, (SE)	0/0	N
Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>	Sehr häufig			LC	SPEC 4, (SE)	+1/0	N
Sommergoldhähnchen	<i>Regulus ignicapillus</i>	Sehr häufig			LC	SPEC 4, SE	+1/+1	N
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	Sehr häufig			LC	SPEC 3, DE	0/0	N
Zwergschnäpper	<i>Ficedula parva</i>	Häufig	I	4	A 4	(SE)	0/0	N
Halsbandschnäpper	<i>Ficedula albicollis</i>	Mäßig häufig	I	3	A 4	SPEC 4, SE	-1/0	N
Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>	Selten		1	A 4	SPEC 4, SE	+1/+1	N
Haubenmeise	<i>Parus cristatus</i>	Sehr häufig			LC	SPEC 4, SE	+1/0	N
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	Sehr häufig			LC	SPEC 4, SE	0/0	N
Mauerläufer	<i>Tichodroma muraria</i>	Selten		4	LC	(SE)	0/0	N
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	Häufig		3	A 4	SPEC 4, SE	-1/-1	N
Beutelmeise	<i>Remiz pendulinus</i>	Selten		2	LC	(SE)	+1/+1	N
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	Mäßig häufig-häufig		4	LC	SE	0/0	N
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	Häufig	I	4	LC	SPEC 3, (DE)	-1/0	N
Dohle	<i>Corvus monedula</i>	Häufig	II-2	4	A 4	SPEC 4, (SE)	-2/-1	N
Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>	Mäßig häufig		6	LC	(SE)	+1/+1	N
Schneefink	<i>Montifringilla nivalis</i>	Selten		4	LC	(SE)	0/0	N
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	Sehr häufig			LC	SPEC 4, SE	+1/0	N
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	Sehr häufig			LC	SPEC 4, SE	0/0	N
Grünling	<i>Carduelis chloris</i>	Sehr häufig			LC	SPEC 4, SE	0/0	N
Erlenzeisig	<i>Carduelis spinus</i>	Sehr häufig			LC	SPEC 4, SE	+1/0	N
Hänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	Häufig		4	LC	SPEC 4, SE	-1/0	N
Karmingimpel	<i>Carpodacus erythrinus</i>	Sporadisch		2	A3	(SE)	+2/+2	N
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	Sehr häufig		6	LC	SPEC 4, (SE)	-1/0	N
Rohrhammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>	Häufig		4	LC	SE	+1/0	N
Grauammer	<i>Miliaria calandra</i>	Sehr selten		1	A 4	SPEC 4, (SE)	-1/-1	N

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Denisia](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [0007](#)

Autor(en)/Author(s): Schuster Alexander, Steiner Helmut, Uhl Hans, Wiesinger Udo
Bernd

Artikel/Article: [Ergebnisse der Atlaskartierung und Naturschutz: Schwerpunktregionen für die langfristige Erhaltung der oberösterreichischen Brutvogelfauna 499-510](#)